Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 3,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg.“ gestattet.

Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnements-Abteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pfg. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17 Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 77. Halle, Sonntag, den 15. Februar 1914.

Ernst Haeckel und die Politik.

Zum 80. Geburtstag des Gelehrten.

Am 16. Februar 1834 wurde Ernst Haeckel zu Potsdam geboren. Ueberblickt man die lange Laufbahn des großen Monisten von Jena, so wird man darin zunächst nichts Politisches finden. Kein Amt, keine Würde des staatlichen oder gemeindlichen Leben hat Haeckel je angenommen. Zu keiner Partei ist er in Beziehung getreten, obwohl sein geistiges Wirken oft genug Anregung und Gelegenheit dazu geboten haben mag. Und doch ist Haeckel noch als 73jähriger zum Politiker gestempelt worden, indem man ihn wenigstens in passiver Weise in unsere Zeitströmungen hineinzog. Das geschah vor sieben Jahren im preußischen Landtag. In der Kultusdebatte des Herrenhauses stand unerwartet Professor Reinke-Kiel auf und hielt eine flammende Rede gegen seinen Kollegen Haeckel. Was die Sozialdemokratie auf wirtschaftlichem Gebiete, das sei der Monismus auf geistigem: der Umsturz; die christliche Religion wollte der Darwinist umstürzen und die christliche Weltanschauung, die nach § 14 der preußischen Verfassung bei denjenigen Einrichtungen des Staates zugrunde zu legen sei, die mit der Religionsübung in Zusammenhang stehen. Man sprach damals von einer Scheiterhaufenrede Reinkes gegen Haeckel. Das lebenslängliche Mitglied des Herrenhauses erklärte, Haeckels „Welträtsel“ würden gelesen nur von Primanern, Volksschullehrern und höheren Töchtern, und erzielte damit bei seinem Auditorium fast allseitige Zustimmung. Reinke sprach von einer Schar der Fanatiker und ihrer Propaganda der Tat, um mit einem Kampfruf gegen den Haeckelschen Materialismus zu schließen. Preußens Kultusminister, Herr v. Studt, versprach damals, den bedenklichen Erscheinungen und der Agitation des Monistenbundes entgegenzutreten. Freilich hat weder er noch sein heutiger Nachfolger der Ausbreitung des Monistenbundes irgendwelchen Abbruch tun können. Das Peinlichste aber war: Es stellte sich heraus, daß Professor Reinke die Arena eines deutschen Parlaments dazu benutzt hatte, um sich an einem wissenschaftlichen Gegner zu rächen! Die politische Attacke gegen Haeckel hatte einen ganz persönlichen Hintergrund. Der Botaniker Johannes Reinke in Kiel hatte nämlich zwei Bücher veröffentlicht, in denen er die großen allgemeinen Probleme der heutigen Naturphilosophie, insbesondere der Biologie, von rein dualistischem und teleologischen Standpunkte erörterte. „Da beide Bücher gut geschrieben sind und das dualistische und teleologische Prinzip“, so schreibt Haeckel selbst, „mit lobenswerter Konsequenz (soweit dies möglich!) verteidigen, erschien mir eine eingehende Begründung meines entgegengesetzten monistischen und kausalen Standpunktes sehr wünschenswert.“ Und Haeckel verfaßte dann die „Lebenswunder“, das populäre Ergänzungsbuch zu den „Welträtseln“. Reinke schrieb aber sehr abfällige Kritiken, und Haeckel beantwortete diese u. a. mit der Bemerkung, Reinke sei ja lebenslängliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, „bekanntlich einer höchst intelligenten Körperschaft“. Daher die Feindschaft und die Aktion im preußischen Herrenhause.

Einen politischen Anstrich hatte vor dreieinhalb Jahren das Fernbleiben Haeckels von der großen Berliner Universitätsfeier. Haeckel war zur Aufführung von Borngräbers „Giordano Bruno“ eingeladen worden und schrieb zurück: „Ich würde die Einladung sicher annehmen, wenn ich meine ursprüngliche Absicht ausführen könnte, der Zentenarfeier der Berliner Universität beizuwohnen, an der ich vier Semester studiert habe und 1857 promoviert worden bin; jedoch habe ich aus Berlin keine Einladung erhalten und habe also auch keinen Zutritt zu den akademischen Festlichkeiten. . .“ Und an den Schriftsteller Borngräber selbst schrieb er: „Ich bedaure lebhaft, daß ich der Berliner Premiere Ihres herrlichen „Giordano Bruno“ nicht persönlich beiwohnen kann. Da ich aber nicht ein auserlesenes „Instrument des Herrn“ bin und mein Wahlspruch „Impavidi progrediamur“ den herrschenden, klerikalen und reaktionären Tendenzen der höchsten Kreise sehr verhaßt ist, muß ich der Jubelfeier der Berliner Universität, an der ich sonst gern teilgenommen hätte, fernbleiben.“

Im November 1910 ist Haeckel aus der evangelischen Kirche ausgetreten. Spät, aber doch. Es war weniger eine politische Demonstration, als die Nachholung einer versäumten Formalität, an die Exzellenz Haeckel (auch Exzellenz ist er sehr spät, aber doch geworden) während seines arbeitsreichen Lebens zu denken wenig Zeit hatte. Den Monismus hat Haeckel „niemals als politische Macht aufgefaßt wissen wollen. In seinem Altenburger „Glaubensbekenntnis eines Naturforschers“ hat er vor 20 Jahren lediglich seine Ueberzeugung begründet, daß der Monismus zwischen Religion und Wissenschaft berufen sei, den alten Kampf zwischen Wissen und Glauben beizulegen und durch Anerkennung eines einzigen höchsten Weltwesens eine vernünftige Versöhnung zwischen dem Kausalitätsbedürfnis unseres Verstandes und den ethischen Bedürfnissen unseres Staats- und Gesellschaftslebens herbeizuführen. Man hat viel von einem prinzipiellen Gegensatz zwischen dem „energetischen“ Monismus Ostwalds und dem „mechanistischen“ Haeckels gesprochen. Haeckel selbst hält von diesem Gegensatz nicht viel. Seine einzige Polemik, seine ganze Politik, besteht auch hier darin, daß er eine vernünftige Versöhnung und Einigung wünscht und lehrt.

Haeckel ist kein Politiker. Er greift nicht in den Tagesstreit ein, aber sein wissenschaftliches Bemühen für den Fortschritt der Erkenntnis macht ihn zum Mitkämpfer aller derer, die keinen Stillstand wollen, die vorwärts streben, die geistig frisches pulsierendes Leben unserem Volke wünschen. Gleich bleibt dabei, ob man ihm zustimmt oder nicht. Wer nach einer Weltanschauung verlangt, um eine Weltanschauung ringt, der wird dem greisen Kämpfer salutieren und wünschen, daß er noch lange uns erhalten bleibt.

Mb. Deutscher Reichstag.

214. Sitzung, Sonnabend, den 14. Februar.

Am Tische des Bundesrates: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 10 Uhr 15 Min

Das Reichsamt des Innern.

(20. Tag.)

Die zurückgestellten Resolutionen Dr. Doormann (Vp.) über die Stellung der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungen werden angenommen.

Die einmaligen Ausgaben.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.):

Sehr erfreulich ist es, daß die Mitglieder des Reichstages die internationale Bibliographie für Sozialwissenschaften auch durch Abonnements unterstützt haben. Es war zu bedauern, wenn das Unternehmen aus Mangel an Mitteln eingehen mußte.

Abg. Dr. Ortmann (Natl.):

Der Staatssekretär könnte es vielleicht möglich machen, einen größeren Betrag als die jetzigen 15 000 Mk. in den Etat einzustellen.

Abg. Dove (Vp.):

Mit einer Erhöhung des Fonds wäre ich einverstanden. Das verdienstvolle Unternehmen hat den Fehler, daß es wohl ein Sach-, aber kein Autorenregister enthält.

Abg. König (Soz.):

Die 150 000 Mk., die für die Bekämpfung des Typhus ausgesetzt sind, reichen bei weitem nicht aus. Im Ruhrgebiet mit seiner starken Arbeiterbevölkerung treten die Mißstände besonders stark hervor. Durch geeignete Publikationen müßten die zahlreichen fremdsprachigen Arbeiter auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden. Die Regierung muß ihr Augenmerk auf die Verunreinigung der Flüsse und Bäche des Ruhrbeckens durch organische Stoffe richten. Aus ihnen werden die Wasserleitungen gespeist, die infolge mangelnder Aufsicht schlechtes Wasser liefern. Ein Reichsinstitut für bakteriologische Untersuchungen müßte die Sache in die Hand nehmen.

Ministerialdirektor v. Jonquières:

Grundsätzlich ist die Bekämpfung des Typhus Landessache, das Reich ist nur in ganz beschränktem Maße durch einen Zuschuß daran beteiligt. Die preußischen Behörden haben die Kontrolle über die Wassereinrichtungen im Ruhrrevier. Sie sollen nicht mit der nötigen Sorgfalt vorgegangen sein, und so soll das Wasserwerk Thyssen nicht einwandfreies Wasser geliefert haben. Ob der Vorwurf berechtigt ist, ist hier nicht festzustellen. Vermutlich aber haben die preußischen Behörden ihre Schuldigkeit getan. (Sehr richtig! rechts.) Ich muß mich deshalb verwahren, daß in ihrer Abwesenheit derartige Vorwürfe erhoben werden. Der Sache selbst werden wir nachgehen.

Abg. Brühne (Soz.):

Man hat uns zum Vorwurf gemacht, daß wir das Handwerk ruinieren wollen, weil wir gegen den Zuschuß von 10 000 Mark für das „Handwerksblatt“ gestimmt haben. Nicht wir, sondern das Großkapital ruiniert das Handwerk. Ohnehin verfügen die Innungen über Millionen.

Abg. Schiffer (Natl.):

Der Vorredner sollte vorsichtig sein. Die Gewerkschaften haben bekanntlich viel größere Vermögen als die Innungen und scheuen sich doch nicht, sich mit manchen Forderungen an das Reich zu wenden. Sie könnten sich viel mehr auf ihre eigene Kraft verlassen. (Sehr richtig!) Zu begrüßen ist die Erhöhung des Reichszuschusses für den Verband der gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen. Dieser leistet Hervorragendes, allerdings mit Hilfe freiwilliger Kräfte, die nicht bezahlt werden. Wir wollen nicht allen notleidenden Verbänden helfen, aber dieser arbeitet unmittelbar im Interesse des Staates. Der Schwindel im Erwerbsleben hat einen geradezu ungeheuren und verderblichen Umfang angenommen. Die Gerichte wissen davon ein Lied zu singen. Das Reich könnte wirklich kräftiger vorgehen.

Ministerialdirektor Lewald:

Dieser beredten Befürwortung kann ich mich nur anschließen. Wir werden die Anregung mit den Regierungen der Einzelstaaten gern prüfen, und ich meine, daß der preußische Handelsminister der Sache nicht bloß sein Wohlwollen, sondern auch einen erheblichen Zuschuß zuwenden wird. (Beifall.)

Die olympischen Spiele.

Es folgt das Kapitel: Beitrag des Reiches zur Vorbereitung der Olympischen Spiele in Berlin 1916. Dafür waren in den Etat als erste Rate 46 000 Mk. eingesetzt, doch hat die Budgetkommission diese Summe gestrichen. Die Nationalliberalen, Fortschrittler und Konservativen beantragen die Wiederherstellung der Position.

Abg. Rühle (Soz.):

Für die Hebung der Körperkultur sind wir gewiß stets zu haben, und die Pflege des Turnens wird von uns eifrig unterstützt. An den Olympischen Spielen aber sind ausschließlich die nationalen Turner beteiligt, während die Arbeiterturnvereine davon ausgeschlossen sind. Gerade diese aber haben nach unserer Meinung viel eher Anrecht auf staatliche Unterstützung, weil sie — wie man jetzt sagt — die Ertüchtigung des erwerbstätigen Volkes fördern. Der Sport hat leider eine ungesunde Entwicklung genommen insofern, als es sich nicht so sehr um Körperkräftigung, als um Erzielung besonders gewagter Leistungen, um Rekorde, handelt. Davon haben sich die Arbeitersportvereine freigehalten, und auch deshalb verdienen sie viel eher Unterstützung durch die Regierungen. Aber man schließt sie geflissentlich aus, weil „die ganze Richtung nicht paßt“. Dadurch wird die Angelegenheit zu einer politischen Frage, und darum haben wir keinen Anlaß, die Reichsunterstützung für die Olympischen Spiele zu bewilligen. Und das um so weniger, als man die Arbeitersportvereine auf alle Weise zu hemmen und zu verfolgen strebt, obwohl in keinem einzigen Falle der Nachweis erbracht ist, daß jemals politische Agitation in diesen Sportvereinen betrieben wurde. Mit verstaubten und verblaßten Dokumenten einer Zeit der vormärzlichen Willkür geht man gegen die Arbeiterturnvereine vor. Mit Fürsorgeerziehung wurde einem jungen Mann gedroht, wenn er nicht aus dem Arbeiterturnverein austrete. (Hört! hört! bei den Soz.) Wir wären daher schlechte Arbeitervertreter, wenn wir auch nur einen Pfennig für die Olympischen Spiele bewilligten.

Abg. Stöve (Natl.):

Wenn uns etwas in unserer Haltung bestärken könnte, so ist es die eben gehörte Rede. Wir halten es für eine Ehrenpflicht der deutschen Nation, die Olympischen Spiele würdig zu gestalten und damit die genossene Gastfreundschaft gebührend zu erwidern. Die Olympischen Spiele sind keine Rekordbrecherei, sondern die Ablegung von Prüfungen für die körperliche Tüchtigkeit. Letzten Endes beruhen diese Bestrebungen darauf, die deutsche Jugend, die Zukunft des deutschen Volkes, zu kräftigen. Im Volke ist das Verständnis dafür, wie es scheint, viel größer als im Deutschen Reichstag. Ich hoffe, daß unsere Anträge hier angenommen werden, und daß die Volksvertreter sich bewußt sind, daß bei dieser Abstimmung das deutsche Volk und auch das Ausland mit Spannung auf den Deutschen Reichstag blickt. Ich vertraue darauf, daß wir die Olympischen Spiele würdig abhalten, und daß unsere deutsche Jugend zum Siege schreiten wird unter der schwarz-weiß-roten Fahne. Das ist etwas anderes als die rote Fahne. (Beifall rechts und bei den Liberalen.)

Abg. v. Massow (Kons.):

Körperliche Ausbildung ist vom höchsten Wert. Alle sportliebenden Nationen wollen 1916 ihr junges Material herschicken, um sich mit unserer Jugend zu messen. Wir müssen uns das etwas kosten lassen. Der Reichstag darf die Zerfahrenheit, in der er heute vor dem Auslande dasteht, nicht von neuem bekunden. Die Olympischen Spiele sind ein Haupthebel der erfreulichen Bewegung, die heute durch das deutsche Volk geht.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Der Beschluß der Budgetkommission hat tatsächlich nicht bloß im Inlande, sondern auch im Auslande unliebsames Aufsehen erregt. Freilich mehr noch als der Beschluß, hat der Präsident des Reichsausschusses für die Olympia-Spiele, Herr v. Podbielski, der Sache geschadet. Allerdings, von ihm sind wir Entgleisungen gewohnt. Trotzdem sollte die Regierung den Herrn einmal an die Kandare nehmen. Die Haltung der Sozialdemokratie wird durch den Geist des grauen Separatismus bestimmt, der das deutsche Leben seit jeher so schwer geschädigt hat. Allerdings hat ihn diesmal die preußische Nadelstichpolitik gegen die Arbeiterbewegung hervorgerufen. Wir sind dem Auslande Gastfreundschaft schuldig. Wir sollen aber auch stolz sein auf unseren Sport, auf unser tüchtiges Bürgertum und brauchen dem Auslande nicht nachzulaufen. Die Olympischen Spiele sind eine große deutsche Aufgabe. Auf die kleine Summe von 45 000 Mk. kommt es da nicht an.

Ministerialdirektor Lewald:

Ich kann die Anträge, die Position wieder herzustellen, nur aufs Dringendste befürworten. Es handelt sich, wie bereits hervorgehoben wurde, hier um die Förderung eines kulturellen Unternehmens, um eine Kulturtat, die die körperliche Betätigung und Ausbildung, die Liebe zur Natur und zur Bewegung unterstützt. Wo soll man hier die Grenzen stecken zwischen den Aufgaben des Reiches und der Einzelstaaten? Vor 15 Jahren, bei einer anderen Forderung des Reichsamtes des Innern, hat ein Redner des Zentrums die Aufgaben des Reiches festgestellt. Das war allgemeine Förderung der Tüchtigkeit, der Kunst und Wissenschaft — und das trifft auch hier zu. Dann Repräsentation gegenüber dem Auslande — die liegt hier zweifellos vor. Wir waren draußen sechsmal zu Gaste, da müssen wir auch einmal bei uns empfangen. Es fragt sich auch, ob wir nicht früher bessere Ergebnisse erzielt hätten, wenn wir die Olympia-Spiele wie andere Staaten stärker unterstützt hätten. Jedenfalls geht aber diese Repräsentation über Aufgaben der Einzelstaaten hinaus. Vor dreißig Jahren hat der Reichstag die Mittel bewilligt, um das antike Olympia auszugraben. Er sollte sich den geringen Ansprüchen, die für ein neues Olympia an ihn gestellt werden, nicht versagen. (Beifall.)

Abg. Mertin (Rp.):

Das Echo der Kommissionsverhandlungen war nicht erfreulich. Herr Müller-Meiningen wird Herrn v. Podbielski nicht an die Kandare legen. Selbst ob es der Regierung gelingen wird, bleibt mir zweifelhaft. (Heiterkeit.) Herr Podbielski hat so große Verdienste um die Sache, daß solche Angriffe wohl unterbleiben könnten. Der Beschluß der Budgetkommission hat überall großes Schütteln des Kopfes erregt. Das würde noch größer werden, wenn der Reichstag ebenso beschlösse. Die Spaltung und die Turnerschaft hat doch die Sozialdemokratie hervorgerufen. Sie will nicht national sein, wie es die Turnerschaft ist, und hat in ihrem Hochmut erst die Arbeiterturnvereine ins Leben gerufen. Ihre Angriffe auf die deutsche Turnerschaft weise ich mit Entrüstung zurück.

Abg. Bruhn (Rfp.)

spricht für die Anträge.

Abg. Hanssen (Däne):

Ich werde gegen den Reichszuschuß stimmen. Maßgebend ist dabei für mich die Willkür und die Schikane, mit der die dänischen Turnvereine in Nordschleswig verfolgt werden.

Abg. Heine (Soz.):

Es tut uns geradezu leid, daß uns die Verhältnisse zwingen, gegen etwas zu stimmen, was wir im Grund billigen. Wir sind

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140215012/fragment/page=0001
DFG

[illegible] Anhänger der Körperbildung gerade im Interesse der Arbeiterbevölkerung und würden gern zu einem internationalen Wettkampf beisteuern. Aber dann müßte eben das ganze Volk herangezogen werden und nicht Unterschiede zwischen Schwarz und Rot gemacht werden. Nur die Polizeiwirtschaft trägt die politische Hetzerei in die Bewegung. Aber auch die Deutsche Turnerschaft hat Schuld an der Politik der Verfolgung unserer Arbeiterturnerschaft. Nicht bloß in Norddeutschland, sondern auch in Bayern und Württemberg drängt die Deutsche Turnerschaft die Arbeiterturner heraus. Die Stuttgarter Deutsche Turnerschaft hat tatsächlich eine nationale Olympiade durch die Erklärung verhindert, sie nehme nicht teil, wenn die Arbeiterturnvereine zugelassen werden. Man braucht nur einen Jahrgang der Blätter der Deutschen Turnerschaft zu lesen oder zu hören, was der greise Ehrenpräsident Dr. Goetz andauernd predigt, um zu wissen, wie die Turnerschaft gegen die Arbeiterturnvereine hetzt. Als das Generalsekretariat des Reichsausschusses geneigt schien, das Berliner Stadion unter gewissen Bedingungen auch den Arbeiterturnvereinen einzuräumen, haben sofort eine Reihe Verbände Einspruch erhoben. Durch das Gerassel des Husarensäbels Podbielskis lassen wir uns nicht beeinflussen. Die internationale Courtoisie ist gewiß sehr zu fördern. Wenn wir uns aber Gäste einladen, dann schmeißt man sie hinaus. Sollen wir den fremden Völkern zeigen, wie bei uns hunderttausenden Turnern die Teilnahme an Sportfesten vergällt wird und welch schmachvolle politische Verhältnisse hier herrschen?

Vizepräsident Dove:

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. (Abg. Ledebour [Soz.]: Und die Regierung?) Herr Abg. Ledebour, während ich spreche, können Sie sich nicht an die Regierung wenden. (Große Heiterkeit.) Die Abstimmung wird am Dienstag erfolgen.

Beim „Außerordentlichen Etat" fordert

Abg. **Mumm** (Wirtsch. Vgg.)

schnellere Förderung der Kleinwohnungsbauten.

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern in zweiter Lesung erledigt.

Der Gesetzentwurf über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Patentamt wird in erster, zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Montag, 2 Uhr (Justizetat).

Schluß 2 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. Februar 1914.

Am Regierungstische: Dr. v. Dallwitz.

Präsident **Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz** eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern

wird in der Beratung der zum Titel des Ministergehalts gestellten Anträge fortgesetzt. Die Beratung des Antrags Schmedding (Ztr.) war gestern abgebrochen worden; der Antrag lautet: Die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Fürsorge für die gemeingefährlichen Geisteskranken, soweit sie nicht gemäß dem Gesetze vom 11. Juli 1891 den Landarmenverbänden obliegt, vom Staate zu übernehmen ist.

Zu derselben Frage beantragen die Abgg. Braun (Soz.) und Gen.: Die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf zur Regelung des Irrenrechts, soweit dasselbe nicht reichsgesetzlich geregelt ist, vorzulegen.

Abg. **Freiherr Schenk zu Schweinsberg** (Kons.): Wir halten die Unterbringung gemeingefährlicher Geisteskranker in Provinzialirrenanstalten infolge der für die Provinzialverbände erwachsenden Unzuträglichkeiten nicht für richtig. Wir stimmen dem Antrage Schmedding zu, wonach die Fürsorge für diese Kranken vom Staate zu übernehmen ist. Die Kostenfrage darf nicht ausschlaggebend sein.

Abg. **Dr. Schröder-Cassel** (Natl.): Die Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes, wonach die Provinzen für die Unterbringung gemeingefährlicher Geisteskranker zu sorgen haben, ist anfechtbar. Jedenfalls ist die dadurch geschaffene Rechtslage durchaus unbefriedigend.

Minister des Innern **Dr. v. Dallwitz**: Der Antrag widerspricht der Tendenz der neueren Gesetzgebung. Nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts muß die Frage vom armenrechtlichen Standpunkte aus behandelt werden, und infolgedessen liegt die Unterbringung irrer Verbrecher den Provinzen ob. Eine Teilung des Irrenwesens, wie sie in dem Antrage gedacht ist, ist zwar möglich, aber nicht zweckmäßig. Ich bitte deshalb das Haus, sich auf den Antrag nicht festzulegen.

Abg. **Dr. Flesch** (Fortschr. Vpt.): Es handelt sich bei dieser Frage um den Schutz der Allgemeinheit, und deshalb muß der Staat die Fürsorge für gemeingefährliche Geisteskranke, soweit sie nicht den Landarmenverbänden obliegt, übernehmen.

Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.): begründet den Antrag Braun (Soz.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Regelung des Irrenrechts, soweit dieses nicht reichsgesetzlich geregelt ist.

Abg. **Viereck** (Freikons.): Der Staat ist verpflichtet, für die Unterbringung derjenigen Geisteskranken zu sorgen, deren Unterbringung zum Schutze der Allgemeinheit erforderlich ist. Dem Antrage Braun können wir in der Hauptsache zustimmen.

Ministerialdirektor **Dr. Freund**: Die Vorredner haben erklärt, die Unterbringung der Geisteskranken sei Gegenstand der Landespolizei. Das Oberverwaltungsgericht hat in konstanter Praxis entschieden, daß die Unterbringung Sache der Ortspolizei sei.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Schmedding** und Dr. Liebknecht ist die Debatte über die Anträge erledigt. Die Abstimmung wird später erfolgen.

Es folgte die Debatte über die

nordschleswigsche Frage.

Abg. **Johanssen** (Freikons.): Die dänische Agitation in Nordschleswig, die auf Wiedervereinigung dieser Landesteile mit Dänemark abzielt, hat in den letzten Jahren erheblich an Schärfe zugenommen. Der Staatsregierung können wir den Vorwurf nicht ersparen, daß sie zeitweise den Ernst der Lage in der Nordmark nicht erkannt und durch eine Politik der Milde und des Schwankens den Mut der Dänen gestärkt hat. Gegenüber dem Vordringen der Dänen müssen wir bestrebt sein, in wirtschaftlicher und politischer Beziehung das Deutschtum zu stärken. Es müßte von Reichswegen versucht werden, den Zuzug über die Grenze zu verhindern. Nur eine feste, energische Politik kann zum Ziele führen. (Beifall rechts).

Abg. **Nissen** (Däne): Durch das Verbot eines Vortrags von Amundsen in Flensburg durch den Regierungspräsidenten in Schleswig ist die Empfindlichkeit aller anderen Kulturnationen verletzt worden. Vor allem ist dadurch das preußische Ansehen im Auslande herabgesetzt worden. Das Verbot der Landung dänischer Passagiere in Sonderburg entspricht ebenfalls nicht den Gesetzen internationaler Höflichkeit und steht zudem nicht im Einklang mit den Handelsverträgen, weil darin eine Beeinträchtigung der dänischen Schiffahrt liegt. Gegen Vorträge von Dänen geht man in geradezu lächerlicher Weise vor. Man verbietet sogar Vorträge über Indien und die Fliegenplage. (Heiterkeit.) Das Vereinsgesetz wird gegen Dänen in rigoroser Weise angewandt. Wenn Sie mit Ausnahmegesetzen gegen uns aufhören und auch in Nordschleswig gleiches Recht für alle schaffen, dann werden wir erträgliche Zustände in der Nordmark haben. Die Dänen und Deutschen werden sich dann besser verstehen lernen.

Abg. **Dr. Schifferer** (Natl.): Vor 50 Jahren wurde Schleswig-Holstein von der Dänenherrschaft befreit. Deshalb ist dieses Jahr ein Erinnerungsjahr für das gesamte nationale Deutschland. (Bravo!) Die dänische Gefahr nimmt von Jahr zu Jahr zu. Wir wollen keine Politik der Schikane, sondern eine Politik der Gerechtigkeit, aber auch der Entschiedenheit und Konsequenz. Mit einer Politik der Nachgiebigkeit wird nichts erreicht. Der Vorwurf des Abg. Kloppenborg, daß unsere Richter in der Nordmark parteiisch urteilten, entbehrt in jeder Beziehung der Begründung. Besondere Aufmerksamkeit müssen wir den dänischen Jugendorganisationen zuwenden, in denen die Jugend dem deutschen Wesen entfremdet wird. In den Versammlungshäusern, in denen das dänische Vereinswesen konzentriert ist, erhält die dänische Agitation ganz besondere Nahrung. Die Nordmarkenpolitik muß ohne Rücksicht auf die auswärtige Politik geführt werden. Über die Frage der Staatenlosen bitte ich den Minister um Auskunft. Wir haben den Wunsch, daß sie dem dänischen Staate überwiesen werden. Der Einwanderung von Reichsdänen muß entgegen gewirkt werden. Wir hoffen, daß das Besitzfestigungsgesetz großen Nutzen haben wird. Der Anschluß der Nordmark an das Reich muß insbesondere auch durch eine großzügige Verkehrspolitik gefördert werden. Die Regierung möge nicht nur den guten Willen, sondern auch die Kraft zum Handeln haben. (Lebhafter Beifall).

Minister des Innern **Dr. v. Dallwitz**: Was das Verbot des Landens eines dänischen Dampfers in Sonderburg betrifft, so verfolgen derartige angebliche Vergnügungsfahrten häufig den Zweck, die dänischen Interessen zu fördern. Das Verbot war nur ergangen, weil ein Demonstrationsumzug geplant war. Das Verbot des Vortrags von Amundsen ist zurückgenommen worden, weil es sich um einen rein wissenschaftlichen Vortrag handelte und weil der Verdacht einer illoyalen Handlung absolut ausgeschlossen war. Die Behauptung, daß wir in der dänischen Frage einen Zickzackkurs verfolgten, schießt über das Ziel hinaus und entbehrt der Begründung. Ich muß den Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückweisen, daß die Staatsregierung die Schuld an der Verschlechterung der Zustände in Nordschleswig trifft. Solange ich an dieser Stelle stehe, habe ich nicht daran gedacht, die bestehenden Abwehrmaßnahmen gegen die dänische Agitation irgendwie abzuschwächen. Sie sind in den letzten Jahren schärfer gehandhabt worden als früher. Man kann doch nicht im Ernst behaupten, daß wir die deutschen Interessen preisgeben. Es kann auch keine Rede davon sein, daß wir Staatenlose aus Dänemark herübernehmen. Wir haben es auch an positiven Maßnahmen, um die Deutschen kulturell und wirtschaftlich zu heben, nicht fehlen lassen. Man sollte die Regierung nicht dafür verantwortlich machen, daß die Zustände in der Nordmark immer noch nicht befriedigend sind. Man sollte Anerkennung haben für das Gute, was geleistet ist. (Beifall).

Abg. **Graf von Baudissin** (Kons.): Wir sind der Ansicht, daß die Nordmarkenpolitik in den letzten Jahren nicht den Eindruck der Stetigkeit gemacht hat. (Hört! hört!) Dieser Vorwurf bezieht sich nicht auf den gegenwärtigen Minister, aus dessen Erklärung wir entnehmen, daß nach unseren Wünschen verfahren werden soll. Wir hoffen, daß wir in der Nordmark zu besseren Zuständen kommen werden. (Beifall rechts.)

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Präsident **Graf von Schwerin-Löwitz** teilte mit, daß voraussichtlich am Dienstag die Interpellation betreffend die Überschwemmungen an der Ostsee auf die Tagesordnung gesetzt werden wird.

Schluß nach 4¾ Uhr.

Deutsches Reich.

Bürgschaften des Reichs für Hypotheken im Kleinwohnungsbau. Nach einer Mitteilung der Regierung in der Budgetkommission wird dem Reichstag ein Gesetzentwurf über die Uebernahme von Bürgschaften durch das Reich für Hypotheken im Kleinwohnungsbau in der nächsten Woche zugehen. — Sollten sich die Wünsche des Großgrundbesitzes im Landesökonomie-Kollegium so rasch erfüllen?

Eine Reform der sächsischen Ersten Kammer haben in verschiedenen Anträgen die Fortschrittler, die Nationalliberalen und Sozialdemokraten beantragt. In der Donnerstagsitzung der sächsischen Zweiten Kammer kamen die Anträge zur Beratung. Der Minister Graf Vitzthum ließ erkennen, daß die Regierung der Reformfrage immerhin etwas freundlicher gegenüberstehe als vor zwei Jahren. Er bestritt jedoch die unbedingte Dringlichkeit des Reformantrages. Der Regierung könne es angesichts der gegenwärtigen Situation nicht zugemutet werden, daß sie noch in dieser Session, der letzten vor den Neuwahlen, eine Vorlage einzubringen, deren Schicksal nicht sicher sei. „Wir wissen ja alle noch nicht, wie der neue Landtag zusammengesetzt sein wird, und von dem hängt ja letzten Endes alles ab." Die Entscheidung der Frage, ob und wie die Erste Kammer zu reformieren sei, soll also bis nach den Neuwahlen verschoben werden.

Reichsmittel für die Nationalflugspende. In den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsabgeordneten wird zurzeit der Gedanke erwogen, der Nationalflugspende, die bekanntlich wegen Mangels an flüssigen Mitteln die Zahlung von Flugprämien eingestellt hat, durch einen Zuschuß aus Reichsmitteln auszuhelfen. Besprechungen über die Form des Vorgehens sollen eingeleitet werden.

mb. **Die Reichstagskommission für das Spionagegesetz** nahm gestern den Absatz 2 des § 1 in folgender geänderter Fassung an: „War das Geheimnis oder die Nachricht dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamter oder deutscher Militärperson zugänglich, so kann, wenn der Verrat einen schweren Schaden für die Sicherheit des Reiches gehabt oder der Täter dies vorausgesehen hat, auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden." — § 3 wurde in folgender Fassung angenommen: „Wer ohne den Vorsatz, die Sicherheit des Reiches zu gefährden, vorsätzlich und rechtswidrig ein militärisches Geheimnis an einen anderen gelangen läßt, wird mit Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar."

Die Landkrankenkassen behördlich gefördert. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist bezüglich der Krankenversicherung ein weiterer Erlaß des Handelsministeriums in Vorbereitung, der die Förderung der Bildung von Landkrankenkassen zum Ziele hat. — Es war das ja nach den Erklärungen der Konservativen und des Ministers im Abgeordnetenhause vorauszusehen.

Das Königliche Staatsministerium trat Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

Der Bund deutscher Telegraphenarbeiter, Vorarbeiter und Handwerker trat Sonnabend in Berlin zu einem außerordentlichen Bundestag zusammen. Es wurden zwei Resolutionen betr. Reform von Wahlen und Wirken der Ausschüsse und Reform der bestehenden Bestimmungen der Betriebskrankenkassen nach dem neuen Krankenversicherungsgesetz angenommen. Eine fünfgliedrige Kommission hatte eine Audienz beim Staatssekretär Krätke, der den Herren tunlichste Berücksichtigung ihrer Wünsche zusagte.

Ausland.

Massenverleihung des Zylinderhutes an österreichische Offiziere.

Das Wiener Reichsministerium hat zum 1. April die Massenpensionierung von 260 Stabsoffizieren des österreichisch-ungarischen Heeres beschlossen. Den Betroffenen ist bereits dieser Tage amtlich durch das Kriegsministerium nahegelegt, um ihren Abschied bis 1. April einzukommen. Die in Heereskreisen aufsehenerregende Massenpensionierung, die seit 1866 ohne Vorbild ist, bezweckt eine Verjüngung des Stabsoffizierstandes der Armee mit Rücksicht auf die Balkanvorgänge.

Der Schiffahrtspool.

London, 14. Febr. Wie von zuständiger Seite aus Liverpool gemeldet wird, gehen, nachdem die Differenzen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd beigelegt sind, die Verhandlungen dahin, eine neue Versammlung der britischen und der kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften zustande zu bringen, um wieder ein Uebereinkommen über den nordatlantischen Verkehr herzustellen.

Die Sandschakbahn. Die serbische Regierung hat der serbisch-französischen Eisenbahngesellschaft eine Vorkonzession hinsichtlich der Trassierung der Strecke Novibasar—Bosnische Grenze erteilt. Durch diese Maßnahme setzt sich Serbien, wie hier betont, über das von Oesterreich-Ungarn im Jahre 1908 erworbene Recht für den Bau der Sandschakbahn hinweg. Dieselbe Trasse ist 1909 im Auftrage der österreichisch-ungarischen Regierung von der Gesellschaft der Orientalischen Bahn mit 200 000 Kr. Unkosten trassiert worden. Das Wiener Kabinett steht auf dem Standpunkt, daß das durch Irade von 1908 erworbene Recht an dem Bahnbau nicht durch die Erwerbung des Sandschaks durch Serbien hinfällig geworden sei und daß diese Frage zusammen mit der Frage der Orientbahnen gelöst werden müßte.

Vereinbarungen zwischen Bulgarien und der Türkei? In Bukarest eingetroffenen verläßlichen Meldungen zufolge soll am letzten Sonntag in Dimotika eine geheime Zusammenkunft zwischen dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha und den bulgarischen Ministern Radoslawow und Tontschew stattgefunden haben, in der überaus wichtige politische Vereinbarungen zwischen Bulgarien und der Türkei zustande gekommen sein sollen. Enver Pascha soll nach den Besprechungen den bulgarischen Würdenträgern ein Diner gegeben haben, zu welchem die Speisen und Getränke mittels Extrazuges aus Konstantinopel gebracht worden seien.

Der Gesetzentwurf der italienischen Regierung über die Eheschließung in Italien, nach dem die bürgerliche Eheschließung der kirchlichen Trauung vorangehen sollte, ist nach der Abstimmung in der Kammerkommission als gefallen zu betrachten. Trotzdem die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen bezeugt, daß die Opposition eine, wenn auch nur geringe Mehrheit besitzt, ist eine Ministerkrisis zurzeit nicht zu erwarten. Gegen den Regierungsentwurf stimmten nicht nur der größte Teil der äußersten Linken und die Klerikalen, sondern auch viele Liberale.

Ein sehr glückliches Debut hat Portugals neuer Ministerpräsident Bernardino Machado gehabt. Er stellte in der Kammer die neuen Minister vor und verlas das Programm des neuen Kabinetts. Es enthält eine Amnestie, insbesondere für politische Vergehen, und eine Revision des Trennungsgesetzes. Die Verwaltung soll im Sinne einer Beruhigung der Parteileidenschaften geleitet werden. Alexander Braga, der Führer der Demokraten, bot der Regierung seine volle Unterstützung an. Camacho, der Führer der Unionisten, erklärte, daß seine Partei der Regierung jede Unterstützung gewähren werde, die sie verdiene. D'Almeida, der Führer der Revolutionisten, sagte, daß seine Partei sich nach der Regierung richten werde.

Luftschiffahrt.

Der Luftverkehr bei Nacht und Nebel.

M. p. Die maßgebenden amtlichen Stellen im Reiche und in den einzelnen Bundesstaaten sind — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" meldet — mit den Vorarbeiten für ein einheitliches Luft-Leuchtfeuer-System befaßt.

Dazu wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Genau wie für den Verkehr auf See sind auch für den Luftverkehr Leuchtfeuer zu einer nicht mehr aufschiebbaren zwingenden Bedürfnisfrage geworden. Weithin sichtbare Zeichen müssen dem Luftfahrer genaue Anhaltspunkte zur Orientierung geben. Sie werden u. a. an hochgelegenen Punkten, und zwar so anzulegen sein, daß sie auf große Entfernungen dauernd und gleichzeitig nach allen Richtungen sichtbar sind. Es können daher für die Luftbeleuchtung keine Scheinwerfer, sondern ebenso wie bei der Befeuerung der Küsten und Hafeneingänge nur richtige Lampenfeuer verwendet werden.

In letzter Zeit haben auf dem Flugplatz Johannisthal Versuche mit verschiedenen Leuchtfeuern stattgefunden, um das geeignete Feuer für die Nachtluftbeleuchtung ausfindig zu machen. Die Erprobungen, an denen sich die A. E. G. mit einem Scheinwerfer, die Berlin-Anhaltische Maschinenfabrik (Bamag) mit einem Blinklicht und die Firma Julius Pintsch mit einem rotierenden Leuchtfeuer beteiligt hatten, haben noch kein endgültiges Ergebnis gezeitigt. Es ist jedoch zu erwarten, daß durch weitere Versuche in Bälde das beste Leuchtfeuer festgestellt werden wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140215012/fragment/page=0002

Der neue Reichsluftkreuzer Z. 8, das 23. Zeppelin-Luftschiff, ist auf der Friedrichshafener Luftschiffswerft bereits fertiggestellt. Der Führer des neuen Luftschiffes, Hauptmann Andree vom 3. Luftschifferbataillon in Düsseldorf, ist bereits in Friedrichshafen eingetroffen. In den nächsten Wochen wird das Luftschiff seine Werkstättenfahrt unternehmen und in Trier stationiert werden. Die auf dem Areal der Luftschiffbaugesellschaft mit staatlicher Unterstützung errichtete Station für drahtlose Telegraphie wird demnächst in Betrieb genommen werden. Die Station, die eine Reichweite von 700 Kilometern hat, wird mit anderen Telefunkenstationen, darunter auch mit Leipzig in Verbindung treten.

Viertes Preisausschreiben der National-Flugspende. Das Kuratorium der National-Flugspende schreibt uns: Die in der Kuratoriumssitzung der National-Flugspende vom 18. Dezember 1913 für Prämienflüge ausgesetzten Mittel sind annähernd erschöpft. Das Ende Dezember 1913 erlassene Preisausschreiben für Städte- und Rentenflüge im Jahre 1914 wird daher hiermit widerrufen. Gleichzeitig wird jedoch, um ein Uebergangsstadium zu dem nach völliger Verausgabung der Spende sich ergebenden Zustande zu schaffen, unter Kürzung der für andere Zwecke festgesetzten Mittel, ein neues Preisausschreiben unter der Bedingung des aufgehobenen Preisausschreibens mit der Maßgabe erlassen, daß a) die Einzelpreise sich um 50 Proz. ermäßigen, b) die Renten unverändert bleiben, c) die Gesamtsumme der Preise auf 150 000 Mark festgesetzt wird, d) die Auslosung mit Verausgabung der vorerwähnten Gesamtsumme, spätestens aber — und zwar auch bezüglich der Zahlung der Renten — am 30. Juni 1914 erlischt.

Letzte Depeschen.

Prinzessin Wilhelm von Baden in Lebensgefahr.

Karlsruhe, 14. Februar.

In dem Befinden der Prinzessin Wilhelm von Baden ist eine Verschlimmerung eingetreten. Das Bewußtsein ist bereits geschwunden.

Die Bischofskonferenz in Köln.

Eine Absage an die christlichen Gewerkschaften.

Köln, 14. Februar.

Die „Köln. Volksztg." meldet: Die Kundgebung der Bischöfe an die Geistlichen ihrer Diözesen besagt: Die katholische Kirche hat in erster Linie aus ihrem Seelsorgeramt heraus die Pflicht, dafür zu sorgen, daß dort, wo die katholischen Arbeiter zum Schutze ihrer wirtschaftlichen Interessen sich in katholischen Arbeitervereinen zusammenschließen können, das auch geschieht. Sie können es in keiner Weise billigen, daß sie dort sich in interkonfessionellen Vereinen zusammenschließen. Wo die Bildung katholischer Arbeitervereine nicht möglich ist, sind Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und die katholischen Mitglieder der christlichen Gewerkvereine zum Beitritt zu katholischen Arbeitervereinen anzuhalten. Sie sind den Gewerkschaften fernzuhalten, wenn nicht in diesen die sittliche Haltung mit den Lehren und Geboten der katholischen Kirche in Einklang steht und die Mitglieder sich irgendwie in Widerspruch mit den Moralgeboten der katholischen Kirche setzen. Der heilige Stuhl hat sich vorbehalten, darüber zu entscheiden, wann Widersprüche der christlichen Gewerkschaften gegen die Lehren der Kirche vorliegen.

Die Note der Mächte.

Konstantinopel, 14. Februar.

Die Note, die heute gemeinsam von den Botschaftern der Großmächte überreicht wurde, besagt: Nachdem die Pforte sich verpflichtet hat, die Entscheidung in der Inselfrage den sechs Mächten zu überlassen, haben diese beschlossen, daß Griechenland veranlaßt werden soll, Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben. Die anderen Inseln dagegen verbleiben in dem Besitze Griechenlands, das Garantien dafür zu gewähren hat, daß die Inseln weder befestigt, noch zu militärischen oder maritimen Stützpunkten ausgebaut werden.

Generalmusikdirektor Prof. Max Schillings stellt Strafantrag.

Stuttgart, 14. Febr. Der „Staatsanzeiger" teilt mit, daß Generalmusikdirektor Prof. Max Schillings wegen der in einer neuerlich erschienen Druckschrift gegen ihn gerichteten Angriffe, die eine Wiederholung früherer Ausstreuungen bedeuten, Strafantrag gestellt hat. Der „Staatsanzeiger" gibt bei dieser Gelegenheit eine Erklärung bekannt, die hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft am 27. April 1913 abgegeben haben. An der Spitze der Unterzeichneten stehen Generalintendant Baron v. Putlitz, Oberhofmarschall Graf Staufenberg und Stadtdirektor Oberregierungsrat v. Nickel. In dieser Erklärung heißt es: Eine Nachprüfung der in der Angelegenheit der Entmündigung der verstorbenen Frau Wilhelmine Peill an der Hand der Gerichtsakten zweifellos festgestellte Tatsache hat die Unterzeichneten einmütig zu der Ueberzeugung geführt, daß das Verhalten des Prof. Schillings in dieser Angelegenheit einwandfrei, tadellos, taktvoll und von sittlichen Beweggründen geleitet war.

Erkrankung der Königin von Italien und des Präsidenten Wilson.

Rom, 14. Febr. „Giornale d'Italia" meldet: Die Königin-Mutter ist am 12. d. M. an Influenza erkrankt. Wie der ärztliche Krankenbericht besagt, ist die Temperatur, die gestern 39 Grad betrug, heute früh wieder auf den normalen Stand zurückgegangen.

Washington, 14. Febr. Es verlautet, daß Präsident Wilson an einer leichten Diphtheritis erkrankt ist. Gefahr für das Leben des Patienten soll nicht bestehen.

Magdeburger Schmiergelderprozeß.

Magdeburg, 14. Februar.

Während der heutigen Nachmittagssitzung im Bestechungsprozeß gegen die Firma Thurm u. Beschke verlas unter allgemeiner Bewegung im Auditorium der Vertreter der Anklage ein Telegramm aus Kiel, wonach der in dem Prozeß viel genannte Werkmeister bei der Kaiserlichen Werft in Kiel, Gerdes, Selbstmord begangen hat.

Das Urteil

wurde am Abend verkündet. Die Brüder Walter und Friedrich Beschke aus Magdeburg wurden zu je einem Monat Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, deren frühere Prokuristin Helene Altmann zu 200 Mark, der Kaufmann Ladecke zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Verurteilten sind sämtliche Kosten auferlegt. Ferner wurde auf Publikationsbefugnis erkannt. Das Urteil ist in Magdeburgischen, Berliner, Frankfurter und Kölner Zeitungen zu veröffentlichen.

Die schwierige Kabinettsbildung. Aus Stockholm wird berichtet: Auf die erneute Aufforderung seitens des Königs hat Landeshauptmann Hammarskjöld versprochen, die Bildung eines neuen Ministeriums zu versuchen. — Der König hat Sonnabend einen Staatsrat abgehalten.

Ausfallendes Haar verursacht durch Schuppenbildung.

Wie man die Schuppenbildung beseitigt und sich sein Haar erhält.

Dünnes, sprödes, verfärbtes und sich spaltendes Haar ist der stumme Zeuge eines vernachlässigten Haarbodens, Zeuge der Schuppenbildung, der Plage der Kopfhaut. Es gibt kaum etwas Schlimmeres für das Haar als gerade die Schuppen. Sie nehmen dem Haar den Glanz, seine Lebenskraft; sie rufen jenes lästige Jucken der Kopfhaut hervor, greifen, wenn vernachlässigt, die Haarwurzeln an, so daß die Haare absterben, sich lösen, ausfallen. Dieser Schuppenbildung geht man am besten mit einer Mischung zu Leibe, welche man sich in jeder Apotheke oder Drogerie zusammenstellen lassen kann: 85 gr. Bay Rum, 30 gr. Livola de Composée und 1 gr. krist. Menthol. Die reibe man gründlich mit den Fingerspitzen in die Kopfhaut ein. Sie beseitigt nicht nur die Schuppen, sondern gibt auch dem Haar das seidig glänzende, üppige Aussehen wieder. Es wird wieder geschmeidig, weich, wellig und lose und, was die Hauptsache ist, ihr regelmäßiger Gebrauch zeitigt schon in kurzer Zeit eine erhebliche Förderung des Haarwuchses.

2. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

350 **1**526 604 50 95 925 69 **2**014 53 388 595 616 22 67 815 **3**053 86 102 304 412 665 963 **4**008 178 233 333 540 49 50 658 801 927 **5**141 533 877 962 **6**073 564 66 633 [300] 57 725 852 903 **7**173 385 631 797 937 **8**012 194 247 409 595 99 745 **9**007 48 608 754 857
10139 379 989 **11**037 393 480 513 32 665 979 **12**085 266 696 799 884 984 **13**477 536 42 773 **14**050 440 684 786 833 38 78 83 **15**198 220 23 476 565 93 787 832 84 **16**332 619 701 23 926 **17**374 538 853 991 **18**003 44 120 721 904 12 **19**046 164 230 70 [200] 615 749 946
20041 110 307 20 422 612 936 47 **21**007 82 182 281 408 669 **22**024 211 362 474 86 846 **23**149 59 223 24 328 44 525 **24**130 [200] 243 487 896 986 **25**103 65 521 47 644 719 957 [200] **26**020 49 224 58 69 355 46 **27**024 73 274 314 868 989 99 **28**019 72 229 362 552 722 **29**248
30145 [300] 239 305 477 731 **31**376 88 601 761 967 **32**080 193 350 499 699 756 60 **33**312 [200] 635 759 881 998 **34**094 176 [200] 681 [200] 754 **35**127 255 360 452 948 **36**081 284 471 789 **37**203 529 645 [300] **38**191 201 508 836 955 [200] 61 **39**475 546 732 62
40568 705 [1000] 965 **41**116 57 343 677 825 **42**105 298 355 96 751 **43**010 151 94 329 62 432 621 **44**066 261 81 84 467 830 73 938 44 **45**023 71 230 577 705 **46**453 507 36 817 18 54 56 **47**082 117 471 531 824 **48**155 253 530 604 9 76 899 909 **49**003 296 488 502 75 816 42 61 65 86
50014 55 315 663 883 91 925 75 **51**135 77 770 **52**221 628 **53**147 240 522 46 847 92 **54**041 268 400 [300] 623 94 915 **55**142 225 322 722 **56**334 86 593 906 **57**125 648 714 18 954 **58**068 173 234 48 567 **59**126 416 685
60050 200 632 990 **61**008 36 47 660 90 869 952 [200] **62**034 198 225 344 447 85 953 **63**047 281 675 **64**077 136 428 542 47 [200] 54 824 95 **65**192 895 [200] **66**487 748 80 [200] **67**219 353 81 436 534 722 933 **68**153 364 401 623 **69**055 92 98 243 593 99 604 774 807 923
70260 340 526 627 712 **71**220 386 87 683 791 962 **72**171 [400] 343 501 636 712 41 830 [200] 75 **73**171 486 [10000] 594 668 905 42 87 93 **74**170 273 340 [300] 523 898 **75**054 100 519 67 953 **76**068 162 86 562 616 69 795 900 5 12 **77**383 405 [200] 35 54 632 66 848 983 **78**116 33 241 54 478 565 73 848 932 [200] **79**046 58 130 494 520 754
80349 613 73 [200] 716 **81**478 601 752 920 **82**450 575 628 854 [200] **83**304 61 765 **84**243 506 600 870 948 **85**004 122 50 569 672 732 **86**207 339 559 **87**008 567 94 756 874 952 **88**006 71 187 223 61 80 [200] 550 **89**495 96 620 30 31 33 702 826 951 [200]
90245 382 700 9 943 45 **91**766 91 821 26 985 **92**342 533 53 963 **93**024 88 182 89 205 384 535 788 **94**065 117 93 230 87 863 **95**796 984 **96**089 518 24 666 765 905 **97**279 392 97 529 843 938 **98**071 135 293 520 [200] 959 **99**187 546 990
100104 524 887 **101**316 85 435 910 28 **102**171 [1000] 417 51 790 808 48 **103**018 95 117 43 372 518 74 731 [200] **104**024 [400] 290 413 534 896 945 **105**182 [200] 399 416 95 562 698 756 86 **106**007 55 166 268 [400] 338 947 **107**011 431 78 575 799 848 **108**057 329 749 809 31 56 **109**029 48 323 461 731
110159 572 689 95 849 **111**170 490 590 851 947 **112**082 [illegible] [200] 581 863 913 41 **113**085 559 863 [200] 73 967 91 **114**045 180 363 75 [300] 86 97 432 601 31 **115**017 79 203 333 99 498 764 **116**149 53 595 889 929 **117**892 936 **118**055 161 [200] 277 **119**343 557 681 850
120077 162 315 444 **121**269 827 78 **122**201 442 511 665 701 **123**334 700 92 **124**014 85 401 74 549 622 29 933 [200] **125**533 928 **126**000 [200] 45 51 145 326 777 087 **127**074 273 398 437 681 944 **128**109 [400] 336 41 418 564 742 98 905 [300] 24 **129**056 81 127 328 697 762 69 99 902
130127 55 437 568 804 22 **131**029 31 107 14 455 601 **132**291 456 503 675 [400] 981 98 **133**369 601 752 55 816 918 [400] **134**145 623 27 48 69 800 **135**094 293 546 684 920 35 **136**024 383 439 549 872 89 **137**146 407 82 737 62 **138**486 730 **139**069 258 305 36 [200] 452 98 507 975 97
140070 98 216 91 469 510 696 851 54 936 86 **141**109 345 75 [200] 423 36 792 **142**008 419 48 83 771 **143**384 423 [200] 646 885 **144**104 61 68 264 323 674 995 **145**147 249 315 438 **146**048 111 74 399 463 705 58 855 **147**619 771 88 837 **148**056 219 491 578 747 [200] **149**201 [400] 337 626 66 99 734 64
150013 80 738 827 987 **151**004 14 976 **152**109 78 660 **153**063 163 280 775 **154**120 37 266 483 583 923 **155**098 237 [40000] 315 17 412 54 706 14 962 **156**464 **157**182 689 746 861 **158**117 97 349 550 613 **159**028 364 421 643 84 [300] 792 803 945
160170 297 421 611 760 74 [200] **161**093 313 81 459 608 946 [300] **162**364 [300] 90 523 33 847 **163**024 73 286 300 450 524 631 892 950 **164**019 405 16 843 **165**078 190 97 231 315 764 **166**045 242 384 412 502 631 **167**528 820 50 **168**031 105 375 **169**035 439 521 85 610 53 711 849
170072 369 87 487 525 613 839 [200] **171**091 292 434 76 602 3 18 59 [300] 943 **172**012 117 442 604 [200] 979 **173**178 379 599 810 980 **174**072 582 94 649 703 904 63 **175**032 366 424 33 87 538 85 642 48 736 863 **176**269 399 682 832 92 **177**304 72 516 848 943 62 **178**000 160 35 236 50 [300] 95 665 80 **179**003 12 32 322 449 686 879 996
180024 544 691 **181**230 343 **182**088 201 24 73 [60000] 300 15 17 417 [200] 41 593 740 [200] 554 **183**523 604 94 **184**690 796 990 **185**059 117 50 468 521 614 803 66 918 **186**074 199 355 57 675 730 58 809 **187**097 175 349 425 63 686 701 813 14 962 **188**204 43 52 306 435 67 507 610 17 **189**169 290 315 461 659
190409 891 957 [200] **191**018 26 318 544 77 **192**009 58 276 94 883 997 **193**134 90 417 502 6 819 89 **194**080 242 [300] 542 637 55 992 **195**071 282 347 554 870 **196**213 41 87 534 610 743 **197**075 226 431 872 965 **198**087 349 653 834 97 916 83 **199**484 [500] 741 903 66 [200] 70
200031 [200] 105 391 432 76 582 671 [200] 812 74 **201**304 469 637 82 862 914 **202**112 224 46 795 **203**227 **204**016 118 236 45 [200] 410 802 901 94 **205**230 406 715 **206**001 376 528 720 57 834 **207**228 502 621 802 22 923 32 85 **208**204 [400] 349 708 33 64 91 837 [200] 80 **209**337 411 16 87 618 84 751
210004 875 **211**035 162 99 373 784 964 **212**767 **213**072 102 13 398 670 815 69 968 90 **214**104 208 22 [200] 414 554 835 992 **215**624 828 39 **216**042 585 623 86 794 859 **217**354 423 83 567 899 915 **218**097 180 203 36 899

2. Ziehung 2. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

14 290 [200] 457 769 **1**096 379 525 69 717 **2**081 104 226 75 384 551 **3**048 62 [200] 274 411 96 **4**104 212 18 [200] 36 89 327 35 410 764 98 806 900 25 71 85 **5**136 303 27 559 93 723 89 858 900 49 93 **6**029 47 242 346 578 674 865 **7**210 508 737 **8**380 492 559 638 842 938 56 **9**029 53 63 [200] 118 94 290 617 936
10053 345 64 406 623 62 715 **11**224 61 570 678 758 **12**077 168 453 552 54 655 775 853 920 **13**144 938 **14**103 69 613 744 79 895 907 53 54 79 **15**203 311 27 495 503 633 93 [400] 675 [20000] 977 **16**114 326 63 430 32 34 672 770 [200] 852 [200] **17**020 173 209 340 465 513 736 **18**309 64 [200] **19**103 381 408 10 86 560 696 709 12 828 82 953 99
20158 433 679 775 833 62 **21**248 305 549 58 **22**022 99 118 383 793 821 71 908 **23**053 523 646 765 **24**000 74 693 700 **25**173 665 811 **26**153 88 229 343 576 91 703 9 50 867 **27**202 393 681 771 801 25 [200] 991 **28**061 303 25 621 739 831 924 **29**240 352 [200] 591
30105 356 91 488 987 **31**064 382 470 866 **32**167 279 452 56 754 862 80 **33**078 223 515 617 47 725 71 **34**768 834 **35**087 250 69 342 530 613 843 940 **36**186 92 315 519 90 640 701 879 917 93 **37**099 325 453 518 693 945 **38**037 229 479 657 793 843 **39**419 641 814 26 916 [200] 88
40009 30 162 411 33 641 864 981 **41**513 69 76 93 **42**192 204 330 59 528 50 652 746 **43**139 211 76 396 435 62 833 **44**083 303 464 **45**277 98 327 606 14 766 987 **46**143 60 306 957 **47**470 740 61 65 886 903 **48**044 341 415 597 658 752 812 **49**132 334 843 963
50177 207 63 752 823 911 **51**066 351 572 **52**317 648 708 **53**179 232 75 758 944 **54**233 343 444 526 **55**036 341 76 458 737 56 **56**048 93 203 69 338 463 85 89 560 68 [200] 969 81 95 **57**404 673 81 712 **58**404 512 664 811 986 **59**106 212 [200] 528 46 666 935 [200]
60175 319 [200] 536 94 752 **61**747 88 **62**259 350 606 50 805 [200] 23 63 **63**108 203 411 521 22 742 97 846 **64**416 603 39 54 740 801 924 **65**601 743 **66**043 336 521 609 722 805 **67**113 548 689 **68**186 245 378 532 963 84 [200] **69**417 908
70040 60 410 513 612 32 858 91 99 993 **71**070 124 262 81 **72**180 [200] 87 382 507 62 809 87 919 **73**010 340 476 601 **74**176 422 689 809 **75**330 500 58 629 727 **76**044 289 419 90 806 **77**003 527 46 604 787 **78**053 170 200 67 783 **79**260 92 336 85 [5000] 86 92 93 677 766 923 77
80139 54 295 306 726 321 **81**061 295 351 92 403 23 876 989 **82**522 640 833 **83**058 801 997 **84**268 333 36 52 411 21 44 770 829 31 **85**328 462 61 600 924 **86**003 359 711 929 53 **87**136 48 59 262 329 593 [200] 696 753 859 **88**056 128 44 450 620 705 807 [300] 979 **89**370 640 840 97
90065 259 65 75 342 44 508 19 724 72 881 921 **91**243 [200] 404 63 639 951 **92**038 197 338 407 **93**011 120 381 416 41 63 604 22 [1000] 96 [200] 740 876 946 64 **94**316 457 515 628 **95**125 389 599 626 744 873 909 **96**053 620 **97**498 842 **98**721 81 515 977 **99**008 67 628 808 98 976
100049 648 856 70 967 69 **101**030 213 897 98 936 37 **102**069 128 47 73 634 68 745 876 **103**033 73 92 184 419 869 954 **104**031 577 642 58 801 [200] 24 28 **105**155 304 15 50 552 **106**091 523 714 [300] 977 [200] **107**035 107 38 77 656 65 746 857 **108**182 201 17 433 619 750 **109**004 115 17 38 85 259 93 438 807 92
110439 723 895 **111**018 376 676 **112**200 328 865 **113**057 108 327 498 661 743 **114**201 [200] 579 829 944 [500] **115**060 151 345 78 635 **116**748 890 913 **117**030 155 285 542 963 903 48 **118**593 600 13 97 700 **119**113 537 748 63 805 97
120326 433 693 **121**148 87 266 370 404 40 [3000] 93 610 68 778 **122**135 **123**167 317 982 **124**018 [300] 40 395 477 503 600 769 **125**289 356 412 17 [200] 611 803 27 966 **126**055 196 244 394 754 82 **127**089 [300] 227 617 33 [300] 957 **128**169 99 373 412 30 501 648 751 **129**606 [500]
130356 461 640 707 959 **131**092 [300] 96 985 **132**292 361 485 524 950 **133**269 77 878 985 **134**024 312 36 402 068 **135**363 425 699 728 97 811 **136**059 78 145 61 628 **137**071 479 553 606 12 814 64 **138**090 259 315 487 596 691 99 743 906 **139**267 378 580 724 26 33 860 [200] 912 [300] 14
140054 504 634 **141**329 532 666 760 853 70 **142**572 [300] 728 **143**435 521 **144**106 555 [5000] 956 **145**344 687 807 40 **146**046 188 545 766 **147**163 81 273 377 493 583 717 **148**011 636 820 **149**935
150078 441 792 860 965 **151**160 267 518 87 735 915 **152**042 191 466 [200] 535 766 **153**024 793 **154**136 273 595 829 **155**275 488 569 766 **156**117 269 419 642 900 **157**038 138 724 811 **158**880 932 **159**027 136 206 571 659
160004 20 70 476 92 953 **161**023 221 416 580 646 **162**132 525 86 **163**137 74 94 629 95 916 [200] 37 **164**288 428 617 92 983 **165**342 454 523 660 714 [200] 47 [200] 939 **166**145 [400] 362 599 704 861 907 **167**022 221 555 673 808 901 **168**597 790 **169**049 95 108 41 72 327 672
170128 207 588 94 806 26 930 49 **171**010 110 237 804 [500] **172**098 195 323 655 769 896 97 **173**182 360 77 739 51 828 53 **174**116 29 65 350 99 423 835 928 **175**008 149 772 **176**021 166 510 730 986 **177**200 496 511 15 **178**050 571 77 [200] 833 68 937 **179**071 460 65 855 839 987
180044 215 330 458 592 685 99 815 913 71 **181**136 51 314 423 63 579 618 **182**285 707 **183**080 113 65 463 93 942 **184**044 375 [500] 514 24 95 693 711 900 [400] **185**100 97 557 677 718 865 923 **186**209 344 418 777 834 974 **187**029 308 433 625 799 936 **188**197 408 715 42 855 949 **189**049 51 263 353 567 632 61 840 909
190070 242 [200] 334 590 632 733 804 **191**053 308 444 682 901 **192**181 272 74 91 [200] 90 455 541 616 766 **193**031 472 858 949 **194**191 721 [400] **195**213 556 821 91 969 **196**154 288 463 525 710 97 **197**070 144 68 207 [200] 11 [200] 21 619 [200] 81 863 **198**035 [200] 774 **199**002 46 228 83 881
200237 [200] 385 450 51 645 82 756 883 969 **201**057 58 97 355 634 80 632 37 50 **202**465 566 693 767 835 974 **203**051 243 592 99 747 854 929 73 **204**204 439 [300] 922 75 **205**083 256 488 522 379 796 **206**308 459 909 **207**209 338 39 576 626 [200] 752 **208**324 450 541 67 [200] 639 854 **209**064 150 289 [400] 346 695 817
210387 466 856 **211**280 857 **212**004 308 [200] 428 536 774 904 **213**021 256 413 80 698 823 55 93 978 **214**193 322 27 639 898 **215**067 217 81 408 61 **216**030 132 38 517 93 647 **217**149 250 343 72 99 614 23 832 38 908 **218**029 380 419 705 38

Die Ziehung der 3. Klasse findet statt am 13. und 14. März 1914.

Echter **Chartreuse Likör**
Vertreter in Berlin: Herren Max Neuber & Cie. Berlin W. 15, Kaiser-Allee 205

Perzina-Flügel u. -Pianos
vereinigen nach Generalmusikdirektor Mikorey die Vorzüge von **Bechstein und Blüthner** in sich, **sind** nach kaiserlich russischem Professor Weiss **die besten der Welt,** inklusive Steinway & Sons und Bechstein,
werden auch von Halleschen Sachverständigen und der Presse glänzend begutachtet und empfohlen und **sind erheblich billiger** als **andere bekannte Fabrikate.**
Alleinverkauf: Herm. Lüders, Mittelstrasse 9—10. Aelteste Handlung am Platze.
Alleinvertreter für Förster-Leipzig, Weissbrod, Kuhse und viele andere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140215012/fragment/page=0003

Paul Schauseil & Co

kommanditiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Halle a|S., Bitterfeld, Delitzschu. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle.

Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Felix Weingartner

urteilt über

Steinway & Sons-Flügel:

„Ihre Tonschönheit, die Vornehmheit ihrer Klangwirkung und Gleichmässigkeit des Tones ist nicht zu übertreffen".

Alleinvertretung für Halle u. Umgegend:

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33|34.

Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.

Heizungen vom Küchenherd aus.

Sachsse & Co

HALLE

Älteste Heizungsfirma am Platze.

Tel. 488. Telegr.-Adr. Wärmequelle — Weit über 2000 Ausführungen

---

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul.

Winter-Kuren

Beste Kurerfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut, Zuckerkrankheit u. allen Frauenkrankheiten. Prospekt frei.

San.-Rat Dr. **Billinger.** Dr. med. **P. Aschke.**

Waldmühle bei Braunlage • Oberharz •

Idyllische Lage, von Hochwald und Wiesen umgeben. Beste Gelegenheit zum **Skilaufen.** — Elektr. Licht. — Zentralheizung. — Auf Wunsch Schlitten an der Bahn. — Gute Verpflegung. Preis 5 Mk.

Mühlhausen in Thüringen.

Ehemalige Reichsstadt mit über 35 000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fuße des Hainichwaldes (elektrische Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Werratale und den schönsten Punkten des Thüringer Waldes. Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Königliches Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen, billige Pensionen für Schüler und Schülerinnen, billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen.

Flügel und Pianinos in großer Auswahl

zur Miete

unter event. Anrechnung gezahlter Miete beim später. Kaufe.

B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

Künstliche Zähne

Plomben Stiftzähne Reparaturen etc.

Willy Muder — am Leipziger Turm

Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.

Zahlreiche Anerkennungen. Telephon 3483.

Ohne jeden Vorschuss vermitteln wir Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe, sowie Beschaffung von Teilhabern, Gründungen von G. m. b. H. und A.-G., Finanzierungen aller Art im In- und Auslande. Näheres unter **„Avur" 100 Berlin C. 25.**

Geg. 1878.

Zentralheizungen

aller Systeme.

Dicker & Werneburg

Aelteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.

Feinste Referenzen.

Dissertationen

fertigt als Spezialität die **Buchdruckerei**

Reinhold Beyer, Lucka

(Bezirk Leipzig)

Unzerbrechl. Drahtlampe. Bis 130 Volt 16—50 Kerzen 0.85 M. 140—250 Volt 16—50 Kerzen 1.30 M. exkl. Steuer, bei 12 Stück franko inkl. Verpack. Elektrischer Vertrieb „Firm", Berlin SO. 33 Treptow Moosdorferstr. 14. — Niederl. bei **Gust. Rensch,** Halle S., Poststr.

Auskünfte, geschäftl. und private, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunftsbureau** von

Albert Wolffsky, Berlin 37

desgl. Einziehung v. Forderungen (begr. 1884).

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat M. Richards. Fernruf 1181.

Sonntag, den 15. Februar 1914. Vormittags 11¼ Uhr:

9. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen von 25 bis 65 Pfg. (inkl. Garderobegeld).

Der lebende Leichnam.

Drama in 12 Bildern von Leo Tolstoi. Musik von Einar Nilson. Spielleitung Walter Sieg. Musikleitung: Wilh. König. Inspizient: O. Logeder.

Einlaß 10¾ Uhr. Anf. 11¼ Uhr. Ende geg. 2 Uhr.

Nachmittags 5 Uhr: Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Zweite Festaufführung:

Parsifal.

Ein Bühnenweih-Festspiel von Richard Wagner.

Inszenierung: Geh. Hofrat M. Richards u. Oberregisseur Theo Raven. Musikalische Leitung: Hermann Hans Wetzler. Inspizient: Karl Jordan.

Einlaß 4½ Uhr. Anf. 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Montag, den 16. Februar 1914: 155. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.

Novität! Zum 13. Male:

Wie einst im Mai.

Vaudeville-Operette in 4 Bild. von Rudolf Bernauer und Rudolph Schanzer. Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider. In Szene gesetzt von Geh. Hofrat M. Richards. Spielleitung: Karl Stahlberg. Musikalische Leitung: Dr. Egon Plant. Inspizient: K. Jordan. Die Tänze arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiek.

Die Pariser Modelle von der Firma A. Huth & Co. Vorgeführt von den Mannequins der Firma.

Besetzungsänderung vorbehalten. Nach dem 2. Bild längere Pause.

Opern-Preise.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Dienstag, den 17. Februar 1914: 156. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.

Novität! Zum letzten Male:

Das europäische Konzert.

Lustspiel in 3 Akten von Max Roosen.

„Würzburger"

(gegründet 1902)

Ausstoss von ℔.

Würzburg. Doppelbock

Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**

„Zscheyges Hotel Wettiner Hof"

Telephon 1018. **Magdeburgerstr. 5.**

Morgen, den 16. Februar.

Grosses Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Richard Zscheyge.**

NB. **Täglich Künstler-Konzert. Freier Eintritt.** Kapellmeister H. Raue mit seinen Künstlern, Herren **Geissler u. Bahrmann.**

Gr. Steinstrasse 74, I.

Neben Café Bauer.

zeigt den Eingang der Neuheiten für das Frühjahr hierdurch an.

Anfertigung von Toiletten und Paletot-Kostümen jeder Preislage.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Geiststr. 28, Tel. 169.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack. Dr.-Jng. F. Spielmann.

Kunstgewerbe-Verein.

Dienstag, den 17. Februar, abends 8¼ im Vereinshaus St. Nikolaus, Nikolaistraße

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn Professor **Lehnert** in Berlin über

Herstellung und Verwertung von Linoleum.

Mit dem Vortrag ist eine **Ausstellung** moderner Linoleumfabrikate verbunden.

Gäste willkommen.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

G. Wolff.

Bunter Abend mit Tänzchen

am **18. Februar 1914, abends 8 Uhr,** in den **„Thaliasälen",** unter **Mitwirkung hiesiger Künstler,** des **Halleschen Volksliederquartette** und der **Artillerieskapelle.**

Eintrittskarten zu 25 Pfg. in den Verkaufsstellen des Beamtenkonsumvereins und an der Abendkasse. (Garderobe 10 Pfg.)

Duca-Konzert

im **Ritter-Saal,**

Leipzigerstrasse 73, I.,

Dienstag, den 17. Februar,

nachm. 5 Uhr,

verbunden mit der Vorführung des

Auto-Pianos,

bestes Kunstspiel-Piano der Neuzeit.

Interessenten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht.

Grande Polonaise brillante Op. 22, Chopin	gesp. v.	Paula Stebel
32 Variationen (C-moll), Beethoven	„ „	P. Eggert
Menuett a. Es-dur Sinfonie, Mozart	„ „	A. Grünfeld
Auf Flügeln d. Gesang., Mendelssohn	„ „	H. Moilliet-Gobat
La Paloma, Seren.-Espagn. Yradier	„ „	H. Förster
Vecchio Minuetto Op. 18. Sgambati	„ „	M. Carreras
Fant. a. „Diefugenotten", Meyerbeer	„ „	W. Rehberg
Gold u. Silber, Walzer, Lehar	„ „	H. Förster
Die verzauberte Prinzessin, Op. 3, 1, E. W. Korngold	„	Komponisten
Streifzug dch. sämtl. Joh. Strauss'sche Operetten, L. Schlögel	„	Joh. Strauss.

Hendels Opern-Texte

mit

Notenbeispielen

werden überall

mit

Vorliebe

gekauft.

Besorgen Sie sich für die

Parsifal-

Aufführungen den

Operntext

mit

Notenbeispielen

Jeder Text

nur

20

Pfennige.

In jeder Buch- u. Musikalienhandlung erhältlich.

The Continental Bodega Company

Sicherste Bezugsquelle garantirt ächter

Südweine

Portwein
Sherry
Madeira
Marsala
Malaga
Tarragona
etc.

Zu beziehen durch

Alfred Bernhardt

Gr. Ulrichstrasse 46.

Auto elegantes Benz 8/20 Modell 1913, offen m. amer. Verdeck fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **A. J. 309** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Briefmarken

30000 verschiedene, garantiert echt, tadellos, versendet auf Verlangen zur Auswahl bis 60% Rabatt unter Senf. Katalog.

A. Weiss, Wien I. Adlergasse 8. Eintauf von Sammlungen.

Frauen erhalt. hyg. Artikel. Anfragen kostenlos.

Frau J. Otzmann-Simek,

Halle a. S., Halberstädterstr. 4 II. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140215012/fragment/page=0004